

Elstal

15:49 Uhr / 04.12.2020

Olympisches Dorf Elstal: Zwei Plattenbauten werden abgerissen

Abrissbagger haben im Olympischen Dorf begonnen, alte DDR-Wohnblöcke zu entfernen. Acht der Gebäude aus der 60er-/70er-Jahren bleiben stehen und werden saniert. Nur die vierte Etage verschwindet.



Zwei der alten Plattenbauten im Olympischen Dorf müssen weichen. Die anderen werden saniert. Quelle: Sebastian Morgner

Elstal. Die Abrissbagger haben losgelegt, reißen Stück für Stück von einem der alten Plattenbauten aus den 60er-/70er-Jahren, die unmittelbar neben den neuen Townhäusern stehen, runter. „Keine Sorge, nur zwei der alten DDR-Bauten verschwinden. Und zwar, weil sonst die Sichtachse von den anderen Bestandsgebäuden auf das Speisehaus der Nationen unterbrochen wäre“, sagt Erik Roßnagel. Der Geschäftsführer der Terraplan Baudenkmalsanierungsgesellschaft mbH aus Nürnberg ist regelmäßig in Elstal, um sich über den Fortschritt auf der Baustelle Olympisches Dorf zu informieren.

Auch ein Spielplatz entsteht

Seit Anfang 2019 laufen die Arbeiten im ersten Bauabschnitt. Bis 2022 sollen etwa 365 Wohnungen entstehen – im Speisehaus und ehemaligen Heizhaus sowie in den neu errichteten Townhäusern. Die ersten Mieter sind schon eingezogen. Freuen können sich alle Elstaler auf den frei zugänglichen großen Spielplatz, der künftig von der Radelandberg-Siedlung aus erreichbar sein wird.



Stück für Stück greift sich der Baggerarm. Quelle: Sebastian Morgner

Der Bebauungsplan für den zweiten Abschnitt liegt vor. Der sieht unter anderem Neubauten an der oberen Aue, ein Quartier mit denkmalgeschützten Walmdachhäusern, ein Quartier am ehemaligen Offizierskasino, Parkplätze sowie ein Parkhaus vor.

Lücken werden geschlossen

Ein Bestandteil sind auch die alten Plattenbauten, von denen acht erhalten werden, so Erik Roßnagel. Die Substanz hat Terraplan untersuchen lassen. Danach steht fest, dass sie etwas umgebaut werden: Der Terraplan-Chef: „Das vierte Stockwerk soll abgetragen, ein eingerücktes Staffelgeschoss aufgebaut werden.“ Ziel sei es, dort sozialen Wohnungsbau zu machen und entsprechend die Mieten zu gestalten, was Wustermarks Bürgermeister Holger Schreiber (parteilos) sehr begrüßt. „Wir wollen ja eine soziale Durchmischung der Bewohner im Olympischen Dorf.“

Im zweiten Bauabschnitt ist außerdem vorgesehen, die Lücken zwischen den dann sanierten Plattenbauten auf der Seite zur Bundesstraße 5 zu bebauen – mit Gebäuden die sich optisch an den Townhäusern orientieren. „In zwei Bestandsgebäuden auf dem Areal soll eine Kita eingerichtet werden. Die Verhandlungen dazu laufen“, so

Schreiber.

Von Jens Wegener

|